

gen, die dem getgeschnittenen jungen Gesicht einen nicht unsympathischen Ausdruck gaben.

«Ruhe halten! Wir sind nicht in Delhi, um persönliche Differenzen auszutragen. Das hättet ihr in den Staaten bequemer haben können — abgesehen davon, daß es da genug Leute gibt, die euch die Arbeit abgenommen hätten. — Sag lieber ein vernünftiges Wort, Jacky — wirst du klug aus der Zeichnung?»

Der Bulldogg schob ihm das Blatt Papier zu:

«Nein, Purse! Ueberhaupt — diese ganze Geschichte! Zeig mir einen Kerl, dem ich die Hände um den Hals legen soll — gut! Aber die Sache mit dem Pfauenthron —»

«Nun bist du es, der mault!» — rief Pedro, der Schwarzhaarige, mit einem boshaften Lachen, — «aber wir sollen das Maul halten!»

«Sollt ihr auch!» sagte der Mann, der neben ihm saß; ein Vierziger mit verwitertem Gesicht und angegrautem Haar, dem man den Seemann ansah.

«Richtig, Tobby!» sekundierte ihn ein blutjunges Bürschchen, das dem Bulldogg gegenüber an der unteren Schmalseite des Tisches saß, im Gegensatz zu den anderen, die an ihren Pfeifen sogen, Zigaretten aus einer langen Spitze rauchte und sich bis jetzt damit vergnügt hatte, den kleinen Brillanten an seiner Linken im fallenden Lichte spielen zu lassen.

«Auf dich haben wir gewartet!» knurrte der Mann, der vorhin Johnny genannt worden war, ein etwas griesgrämig aussehender Bursche mit strohgelbem Haar und einem blattarnigen Gesicht.

Dann herrschte am Tisch wieder Schweigen; die sechs Genossen saßen unbeweglich und starrten vor sich hin.

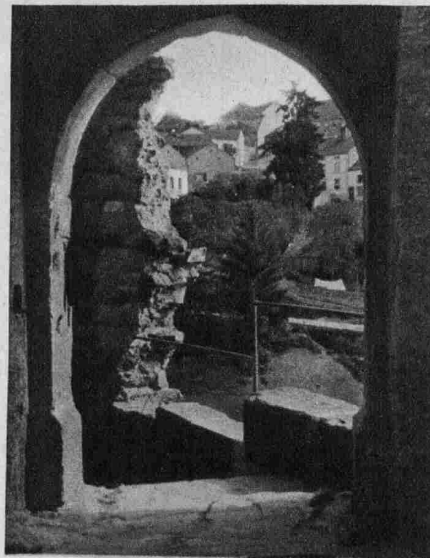
«Gott verdamme mich!» sagte endlich halblaut der Bulldogg, «dreißig Millionen Dollar! Das ist eine runde Summe und man begreift schon, daß der Boß happig danach ist! Aber es scheint mir auch eine verdammt schwere Aufgabe zu sein! Vorderhand haben wir noch nicht einmal eine Ahnung, wo sich dieses Wunderwerk befindet! Und wenn wir es wissen, — das Ding muß ja viele Zentner schwer sein, — wie wollen wir das hier wegbringen? Und wie kommen wir damit nach den Staaten?»

«Wir sind jetzt genau zwei Tage in Delhi,» sagte der Zahlmeister.

«Hast du vielleicht geglaubt, daß man uns sofort nach unserer Ankunft eine Deputation ins Haus schicken wird: wollen die sehr ehrenwerten Herren nicht so gut sein und den Pfauenthron von Delhi nach den Staaten transportieren?» — Du sagst, wir wissen nicht, wo sich dieses Wunderwerk befindet? Im Palast selbstverständlich. Oder glaubst du, der Vizekönig hat es in seinen Garten stellen lassen? Aber — wo immer der Pfauenthron sei, ich werde Wilkens, mit dem ich zur Schule gegangen bin, finden — und mit ihm auch den Pfauenthron.»

«Oder du erfährst vielleicht durch den verdammt Zeitungsschreiber, daß die ganze Geschichte die freie Erfindung eines Reporters ist!» — knurrte der blattarnige Johnny.

«Dafür kenne ich Wilkins zu gut! Und außerdem, mein Lieber: die Geschichte mit dem Pfauenthron stimmt. Und jetzt macht euch keine dummen Gedanken, Jungs — es ist ja nicht gerade übermäßig schön in dieser Spelunke, aber daß wir nicht im ersten Hotel von Delhi wohnen können, wenn wir kein Aufsehen erregen wollen, das wird euch wohl einleuchten. Wir haben ein scharfes Stück Arbeit vor und wollen uns über Kleinigkeiten nicht ärgern. Und uns vertragen. Gereiztheiten führen zu nichts, und wenn ihr einander die Köpfe einschlagen wollt, so tut es ge-



Befort — Blick vom Schloß aus

Photo Fritsch. Differdingen

fällt, wenn wir wieder in den Vereinigten Staaten sind — habt ihr verstanden? Wir sind nur sechs Mann — wir können keinen entbehren. Außerdem — es ist hier noch immer schöner als in Sing-Sing, und die Hitze auf dem elektrischen Stuhl soll auch ärger sein als die hier in diesem gesegneten Juni, der immerhin noch den großen Vorteil hat, daß um diese Zeit fast alle Weißen aus Delhi in die Berge geflohen sind, da es sich in Simla viel wohler sein läßt. Und das ist für unser Unternehmen sehr wesentlich. Und dann... ich schätze, daß im Früherbst die «Grosvenor» sich in diesen Breiten aufhalten wird. Ich rechne sehr auf dieses gute Schiff — in erster Linie für den Transport unserer interessanten Fracht. Der Weg von hier nach Ceylon aber, wo die «Grosvenor» im Oktober anlegen dürfte, zieht sich etwas, und es traf sich gut, daß wir aus Newyork sehr plötzlich abreisen mußten, um gerade jetzt diesen dampfenden Kessel aufzusuchen. Im Uebrigen werde ich versuchen, diesen ehrenwerten Herrn Tung-tse zu veranlassen, uns einen angenehmeren Aufenthalt zu bieten, als er es offenbar vorhat. Er soll weniger blütenreiche Sätze reden — aber mehr für uns tun! — Er stand auf, ging an die Tür und rief hinaus: «Halloh, Mister Tung-tse — kommen Sie doch einmal herein!»

Der kleine schmutzige Chinese schob sich in das Zimmer.

«Was für Wünsche der sehr ehrwürdigen weißen Herren darf der nichtswürdig geringe Diener erfüllen?»

«Wir sind nicht sehr ehrenwert, Herr Tung-tse — aber sehr unzufrieden mit Ihnen! Dieses Konferenzzimmer ist ein stickiges Loch — und die Schlafräume sind ebenso heiß wie schmutzig. Das Essen, das Sie uns vorgesetzt haben, war nicht zu genießen. Wir haben es uns gestern und heute gefallen lassen, weil wir zu müde waren. Nun aber hören Sie zu, was ich Ihnen sage: Ich bin nicht gerne hart gegen Mitglieder unserer Organisation, aber wenn Sie uns nicht sofort eine bessere Unterkunft und anständiges Essen verschaffen, hauen wir Ihnen in Ihrem Laden alles kurz und klein, und Sie dazu, Mister Tung-tse. Haben Sie das verstanden?»

Der Chinese verbeugte sich, als hätte der Zahlmeister ihm die größten Liebenswürdigkeiten gesagt.

«Ich bitte die sehr ehrenwerten weißen Herren zu bedenken, daß Tung-tse ein armer Mann ist...»

«Das ist nicht wahr!» fuhr ihn der Zahlmeister an. «Und selbst wenn Sie ein armer Mann wären — Wasser haben Sie doch wohl genug, um alle Räume säubern zu können! Sie sind Vertrauensmann des Boß und einer seiner höchstbezahlten Rauschgifthändler in Indien — Sie haben jeden Mann der Organisation, der dienstlich bei Ihnen weilt, aufs beste aufzunehmen. Wir gehen jetzt nach vorne in die Teestube, in ihr Tingel-Tangel oder was es sonst ist — und in zwei Stunden wird hier Ordnung gemacht — verstanden? Wir zahlen gut und wollen für unser Geld ordentlich bedient sein!»

(Fortsetzung folgt.)

BRIEFKASTEN

E. R. Sie haben richtig geraten, unser neuer Roman «Seine Name ist Rübchen» ist nichts andres als der berühmte Roman von Jules Renard «Poil de Carotte» in deutscher Uebersetzung. Wir hoffen, daß unsere Leser an diesem feinen und erschütternden Werk, das sie sicher schon im Film gesehen haben (deutscher Filmtitel: «Armer kleiner Held») den Anteil nehmen, den es verdient.

Aber eine ganz besondere Ueberraschung halten wir noch in dieser Nummer für unsere Leser bereit: einen zweiten Roman, einen Abenteuerroman von ganz ungewöhnlicher Spannung: «Der Untergang der «Grosvenor». Sir Percy Urana hat hier eine historische Begebenheit, den Raub des Pfauenthrons von Delhi, dieses «achten Weltwunders», zu einem starken Roman verdichtet.

Es handelt sich bei unsern beiden Romanen um Erstveröffentlichungen in deutscher Sprache.

An Verschiedene. Wir müssen strengstens und für jedermann das Reglement für unsere Rubrik «A—Z-Leser grüßen mit Bildern» einhalten: für jedes einzelne Bild muß uns die Abonnementsquittung des laufenden Quartals, resp. 10 aufeinanderfolgende Gutscheine eingesandt werden. Da letztere Bedingung speziell für die eingeführt wurde, die ihre A—Z einzeln kaufen, hat eine Berufung auf diese Tatsache ohne Einsendung von Gutscheinen keinen Zweck. Zwecklos ist auch das Einsenden von mehreren Bildern mit einer Abonnementsquittung: es kann nur eines davon erscheinen.

Abonnementsquittung Nr. 5032. Das eingesandte Bild ist zur Reproduktion nicht scharf genug. Auch fehlt die Quittung und Ihre Adresse. Alles Bedingungen, die zur Veröffentlichung unerlässlich sind.

Kreuzworträtsel-Auflösung Nr. 2

Kreuzworträtsel.

Senkrecht: 1. Kent, 2. Index, 3. Polin, 7. Sport, 10. Nandu, 11. Alaun, 13. basteln, 15. Triller, 17. Ast, 18. Xanthin, 19. Ase, 20. es, 21. Ti, 22. Rat, 24. S.O.S., 25. Ur, 26. Ar, 27. re, 28. Ti, 30. per, 31. Aar, 33. an, 34. Cu, 35. Reh, 37. Zaesium, 43. Phi, 44. Krefeld, 46. Arabien, 48. Traum, 49. Arien, 50. Organ, 51. Anker, 53. Ne, 53. er.

Wagerecht: 1. k. J., 3. P. K., 5. Lentz, 4. Kral, 5. Last, 6. Tula, 8. Pari, 9. Tula, 10. Nassau, 12. Nestor, 13. Baer, 14. N. N., 15. Th, 16. Reis, 23. Renert, 29. Lachen, 30. Park, 32. Ruin, 36. Hero, 37. Zeuge, 38. Alma, 39. ed. 40. Ia, 41. Uran, 42. Marke, 43. Pier, 45. Farn, 47. Bier.